

# Orientierungshilfe zu ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin

## Ziele der Aktivität/des Projekts

Im Bereich der Reproduktionsmedizin gibt es in Europa unterschiedliche gesellschaftliche Diskurslagen – beeinflusst durch die verschiedenen sozialen, kulturellen, politischen und rechtlichen Kontexte der Europäischen Staaten. Ziel des Projekts ist es, den Mitgliedskirchen der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) eine Orientierungshilfe zur Verfügung zu stellen, die auf unterschiedliche gesellschaftliche und rechtliche Kontexte anwendbar ist. Den AdressatInnen der Orientierungshilfe (Mitgliedskirchen, aber auch einzelne Mitglieder der Kirche, wie Personen in Gesundheitsberufen, SeelsorgerInnen, selbst Betroffene etc.) wird ein Instrument zur Verfügung gestellt, mit Hilfe dessen sie, auf Basis theologischer und ethischer Grundlagen, Urteile zu ethischen Fragen in der Reproduktionsmedizin entwickeln können.

## Projektverantwortliche

Das Projekt ist auf Initiative von o. Univ.-Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner (Universität Wien, Vorstand des Instituts für Systematische Theologie und Religionswissenschaft, Leiter des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin) zustande gekommen; er ist Mitglied im Fachkreis Ethik

Der Fachkreis Ethik besteht aus 15 VertreterInnen von Mitgliedskirchen der GEKE aus ganz Europa mit wissenschaftlicher Expertise (primär aus universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, sowie ExpertInnen aus der medizinischen Praxis)

## Kooperationspartner

Auftraggeber: Rat der Mitgliedskirchen der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE; 13 VertreterInnen der Mitgliedskirchen mit unterschiedlichen protestantischen Konfessionen). Die GEKE ist eine Vereinigung von über 100 Kirchen und hat europaweit einen Einzugsbereich von mehreren Millionen Menschen.

Externe ExpertInnen aus dem Bereich Reproduktionsmedizin

## Projektbeschreibung

Kirchliche Stellungnahmen spielen in den Debatten zur Reproduktionsmedizin eine wichtige Rolle – die Kirchen melden sich nicht nur in den öffentlichen Debatten zu Wort, sondern sind auch in nationalen Bioethikkommissionen vertreten (z.B. Deutscher Ethikrat). Die bioethischen Positionen innerhalb des europäischen Protestantismus sind dabei uneinheitlich und werden stark beeinflusst durch die verschiedenen sozialen, kulturellen, politischen und rechtlichen Kontexte der Europäischen Staaten. Allerdings setzen konkrete Positionen zur Stammzellforschung oder zur Präimplantationsdiagnostik, zur Eizell- oder Samenspende sowie zur Leihmutterchaft stets eine grundsätzliche Positionierung gegenüber der modernen Reproduktionsmedizin voraus.

Vor diesem Hintergrund initiierte Ulrich Körtner bei der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) im Jahr 2012 die Entwicklung einer Orientierungshilfe zu Fragen des Lebensanfangs, im speziellen zur Reproduktionsmedizin. Diese knüpft thematisch an eine vorhergehende vom Fachkreis Ethik erstellte Orientierungshilfe zu Fragen am Lebensende an (<http://www.leuenberg.net/de/pressemitteilung/die-evangelischen-kirchen-europa-u-ern-sich-zu-sterbehilfe>).

Die GEKE hat die Aufgabe Stellungnahmen zu sozialetischen Fragestellungen abzugeben und lässt sich dazu vom Fachkreis Ethik beraten, der vom Rat der GEKE berufen wird. Der Fachkreis ist ein ExpertInnenngremium, das wichtige kirchliche und politische Entwicklungen wissenschaftlich beleuchtet und die Position der Kirchen in die politischen und zivilgesellschaftlichen Kanäle einbringt.

Der gesamte Fachkreis trifft sich zweimal im Jahr zu Sitzungen, um den Fortschritt des Projekts zu diskutieren (Projektlaufzeit 2012-2018). Zunächst werden exemplarisch die verschiedenen rechtlichen Regelungen, die für Fortpflanzungsmedizin in Europa gelten (z.B. für Eizellspende, Samenspende oder Leihmutterchaft) erfasst. Zudem werden die Positionen der Mitgliedkirchen der GEKE zusammengetragen: Gibt es schon kirchliche Stellungnahmen, z.B. im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens? Was sind die ethischen und theologischen Argumente für bestimmte Positionen? In einem nächsten Schritt entwickelt der Fachkreis wissenschaftstheoretisch geleitet theologische Argumente. Dabei sollen keine Urteile vorgegeben, sondern eine informative und argumentative Basis zu ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin geschaffen werden.

Bei der Erstellung der Orientierungshilfe zu ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin im Auftrag des Rats der GEKE hat jedes Mitglied des Fachkreises bestimmte Arbeitsaufträge wie die Textierung bestimmter Kapitel der Orientierungshilfe. Nach finaler Abnahme durch den Rat der GEKE wird die Orientierungshilfe im Druck, sowie online, zunächst auf Deutsch, Englisch und Französisch veröffentlicht (voraussichtlich 2017). Je nach Rezeption wird sie auch in weitere Sprachen übersetzt werden.

Zunächst richtet sich das Instrument an die kirchliche Öffentlichkeit. In einem weiteren Schritt soll aber auch die breitere europäische Öffentlichkeit angesprochen werden, unter anderem über die Politik. Um dies zu erreichen sind in Konsultationen während des Projektprozesses VertreterInnen der EU-Kommission und des EU-Parlaments eingebunden, um ihre Erwartungen an ein solches Dokument sowie die Einschätzung zu Zwischenergebnissen des Projekts einzubringen. Um eine Gegenüberstellung der Positionen verschiedener Kirchen zu ermöglichen, werden auch VertreterInnen der katholischen und orthodoxen Kirchen in Diskussionen zum Projektfortschritt eingebunden.

---

## Ergebnisse/Wirkung

Über das Einbinden von politischen EntscheidungsträgerInnen auf nationaler und europäischer Ebene sowie VertreterInnen aus der medizinischen Praxis soll die Orientierungshilfe an ein möglichst breites Publikum gelangen; zudem werden andere Kirchen über evangelische Positionen zu diesem Thema informiert.

Die Arbeit des Fachkreises Ethik wirkt auch in nationale gesellschaftliche Diskurse hinein, bei denen Kirche eine wichtige Akteurin ist. So flossen beispielsweise bisherige Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Projekt des Fachkreises Ethik in eine Stellungnahme der evangelischen Kirche zur Novelle des österreichischen Fortpflanzungsmedizingesetzes 2015 ein.

Aus der Arbeit im Fachkreis entstehen, neben der Orientierungshilfe, bereits während des Erstellungsprozess wissenschaftliche Publikationen. Zudem ergeben sich aus dem kirchlichen Diskurs laufend neue Fragen, die einer wissenschaftlichen Reflexion bedürfen und weitere Forschungsarbeiten anregen. So führt beispielsweise eine Doktorandin am Institut für Ethik und Recht in der Medizin der Universität Wien, Ulrike Swoboda, seit 2014 eine Begleitforschung zum Projekt des Fachkreises durch (Protestantische Stellungnahmen zu Reproduktionsmedizin im europäischen Kontext; <http://ierm.univie.ac.at/mitarbeiterinnen/mag-ulrike-swoboda/>). Die Ergebnisse dieser Begleitforschung fließen wieder in die Erstellung der Orientierungshilfe mit ein.

Durch die Rückkoppelung der Erkenntnisse aus der Arbeit an Themen, die von kirchlichen Gremien gestellt werden, an die wissenschaftliche Arbeit an der Universität Wien wird sichergestellt, dass Aktivitäten im Bereich der religionswissenschaftlichen Forschung und Lehre an aktuellen Fragestellungen und Auftragslagen der Kirche und der kirchlichen Öffentlichkeit orientiert sind.

---

---

## Qualitätssicherung/Überprüfung der Zielerreichung

Zwischenberichte des Projekts werden an VertreterInnen der Mitgliedskirchen der GEKE, die nicht im Fachkreis Ethik sind, übermittelt, präsentiert und mit diesen diskutiert, was laufend Anpassungen im Projektprozess ermöglicht.

Das letzte Kapitel der Orientierungshilfe wird Empfehlungen umfassen, wie eine möglichst breite Vermittlung und Rezeption der Orientierungshilfe erreicht werden kann. Nach Veröffentlichung (voraussichtlich 2017) wird überprüft werden, wie stark die Orientierungshilfe rezipiert wird (z.B. über Downloadraten und informelle Rückmeldung der Mitgliedskirchen). Die Orientierungshilfe soll nach Fertigstellung zudem in wissenschaftlichen Publikationen analysiert werden, zum Beispiel hinsichtlich der Rezeption und Anwendbarkeit in verschiedenen Kontexten.

---

## Homepage/Publikationen

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE): <http://www.leuenberg.net/de>